

Das Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) Themen und Meilensteine

Energie und Klima

Vom Kernenergieausstiegs-Gutachten im Jahr 1986 über die erste und zweite Evaluation des international bedeutendsten energiewendepolitischen Instruments, dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG), bis hin zur breiten Beteiligung an vielen Transformationsforschungs- und Beratungsvorhaben sind die Themen Energie, Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel über die Jahre zu einem wichtigen Forschungszweig am IÖW herangewachsen. Derzeit forschen wir etwa in fünf großen Verbänden zur Transformation des Energiesystems, beraten das Land Berlin auf seinem Weg in die Klimaneutralität und werden zu unserer Kompetenz in der Berechnung von Wertschöpfung und Beschäftigung durch Erneuerbare Energien stark nachgefragt.

Nachhaltige Unternehmensführung

Mit den Themen Ökobilanzierung und Ökocontrolling beschrieb das IÖW bereits in den 1980ern weiße Blätter auf dem Gebiet der nachhaltigen Unternehmensführung. Vom IÖW beratene Unternehmen erhielten für ihr Engagement in den Jahren 1995 und 1996 jeweils den DBU-Umweltpreis, den höchstdotierten Umweltpreis Europas. Seit 1994 bewertet das IÖW gemeinsam mit Future zunächst die Umwelt-, später die Nachhaltigkeitsberichte von KMU und Großunternehmen und setzt mit den Bewertungskriterien Standards für eine gute Berichterstattung. In jüngerer Zeit erforschen wir auch die Rolle von Unternehmen für die gesellschaftliche Transformation, etwa in unseren Projekten „Wachstumsneutrale Unternehmen“ oder „Postwachstumspioniere“.

Ökologische, integrierte Produktpolitik

Das IÖW gehörte zu den ersten, die auf die ökologische Nachhaltigkeit aus der Perspektive des Produkts geschaut haben. Um die ökologischen, sozialen und ökonomischen Wirkungen eines Produktes abzuschätzen, haben wir die produktbezogene Ökobilanzierung vorangetrieben. „Grundzüge ökologischer Produktpolitik“ entwickelten wir für die EU-Kommission, berieten das Bundesumweltministerium während der deutschen EU-Ratspräsidentschaft im 1. Halbjahr 1999 zum Thema „Integrierte Produktpolitik“, das wir inhaltlich ausfüllten und den Boden für das aufkommende Thema „Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster“ (SCP) bereiteten. Auch mit der Auseinandersetzung über Möglichkeiten, Verbrauchern mit aussagekräftigen Öko-Labels eine Orientierung zu geben, war das IÖW Pionier. Eine Themenlinie bis in die Gegenwart – jüngst untersuchten wir die Entwicklungspotenziale und erarbeiteten eine Marketingkonzeption für das traditionsreichste Umweltlabel überhaupt: den Blauen Engel.

Wasser und Landmanagement

Im Jahr 1992 erschien das erste von vielen IÖW-Gutachten zur Elbe, mit dem wir die Elbekanalisation ökonomisch-ökologisch bewerteten. Es folgten zahlreiche Studien zum Management von Flusseinzugsgebieten und zum Hochwasserrisikomanagement, etwa für das BMBF und UBA. Eine interaktive Informationsplattform zum Thema Wasser hat das IÖW vor kurzem im Projekt „Wasserflüsse in Deutschland“ erarbeitet und trifft damit auf große Nachfrage. Neben den Wasserressourcen steht seit vielen Jahren auch die Landwirtschaft im Fokus. Auf Grundlage des Ökosystemleistungsansatzes werden beispielsweise aktuell in einem großen Forschungsverbund Strategien für ein nachhaltiges Landmanagement ökonomisch bewertet und untersucht, wie Klimaschutz, Ernährungssicherung und Erhaltung von Biodiversität vereinbart werden können. In diesem Feld ein viel zitierter IÖW-Klassiker: Die IÖW-Foodwatch-Studie „Klimawirkungen der Landwirtschaft in Deutschland“ von 2008.

Soziale Innovationen und ökologischer Konsum

Zu erforschen, welche Potenziale in sozialen Innovationen schlummern, reizte uns am IÖW schon immer. Bereits 1989 setzten wir uns in der Studie „Ökologischer Konsum“ mit der Herausbildung eines „historisch neuen Konsum-Typs“ auseinander. Das Thema entwickelten wir in einem BMBF-Projekt zum Thema ökoeffiziente Dienstleistungen weiter in Richtung „Neue Nutzungskonzepte für Produkte“. In unserem sozialwissenschaftlichen Umweltforschungsstrang erarbeiten wir die empirischen Grundlagen für die Gestaltung von Umweltpolitik und Umweltkommunikation, so etwa jüngst im Rahmen der Umweltbewusstseinsstudie. Heute widmen wir uns Konzepten wie ‚Nutzen statt Besitzen‘ und untersuchen zum Beispiel die Nachhaltigkeitspotenziale von Peer-to-Peer-Sharing wie dem privaten Verkaufen, Tauschen oder Vermieten von Autos, Kleidung oder Wohnungen.

Umweltökonomie und -politik

Wie Umweltökonomie und Umweltpolitik zur Lösung von Umweltproblemen beitragen können, ist facettenreich, so wie unsere Forschungsaktivitäten in diesem Feld. Themen wie Innovation, Technologien und Nachhaltigkeit, neue Governanceformen, aber auch Beiträge zum ökologisch-ökonomischen Diskurs haben wir kontinuierlich bearbeitet: vom „Surfen auf der Modernisierungswelle“ (1997) über „Potentials and Trends in Biomimetics“ (2010) bis zur Transformation des Energiesystems, von der „Ökologischen Herausforderung für die ökonomische Theorie“ (1991) hin zu „Konzepten ökologischen Wohlstands und ökologischer Gerechtigkeit“ (2014) und schließlich Publikationen wie „Governance and Sustainability. New Challenges for States, Companies and Civil Society“ (2005), die für die Gestaltung neuer Akteurskonstellationen für den nachhaltigen Wandel stehen.

Kontakt

Institut für ökologische Wirtschaftsforschung GmbH, gemeinnützig
Richard Harnisch, Leiter Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation
Potsdamer Str. 105, D-10785 Berlin
Telefon: +49 30-884 594-16
kommunikation(at)ioew.de
www.ioew.de | www.ideen-die-fruchten.net